



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

3. Dezember 2023

1. Adventssonntag B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen

Jesaja 63,16-17.19; 64,3-7 – Psalm 80 – 1 Korinther 1,3-9 – Markus 13,24-27



Seid wachsam! (Kurzfassung Markus 13,33-37):

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

3 Betrachten



Der Abschnitt enthält eine endzeitliche Mahnung. Im Mittelpunkt steht ein Mann bzw. ein „Herr des Hauses“, der auf Reisen geht und seinen Knechten die ganze Verantwortung überträgt. Jeder bekommt seine Aufgabe. Der wiederkehrende Gedanke ist die Mahnung, wachsam zu sein, damit der wiederkehrende Herr die Knechte nicht schlafend vorfindet.

Es gibt viele Wörter in diesen Versen, über die es sich lohnt, nachzudenken: Wachsamkeit, Zeit, Vollmacht (Verantwortung), Knecht (Diener), Aufgabe, Türhüter, Haus, schlafen ... Wir müssen uns also konzentrieren. Bedenken wir mit das Wort „Zeit“ (griech. *Kairos*). Wir leben in der Zwischenzeit zwischen der Himmelfahrt Jesu und seiner Wiederkunft am Ende der Zeit. Die Wiederkunft des Herrn ist der *Kairos*, auf den es ankommt und der wachsam erwartet sein will. Die Zwischenzeit gilt es zu nutzen. Der „Herr des Hauses“ hat seinen Knechten die „Vollmacht“ gegeben, die Verantwortung. Jedem hat er eine Aufgabe, eine Arbeit gegeben. Wachsamkeit bedeutet also nicht Schlafentzug, sondern bei der Arbeit bleiben.

Welche Verantwortung, welche „Vollmacht“ hat der Herr mir übergeben? Welche Aufgabe bzw. welches Werk hat er mir übertragen im „Haus(halt) des Herrn“?

4 Beten



Gedanken vom hl. Kardinal John Henry Newman:

„Ich habe einen Platz in Gottes Ratschluss, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich oder arm bin, verachtet oder geehrt bei den Menschen. Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen. Gott hat mich geschaffen, dass ich ihm auf eine besondere Weise diene. Gott hat ein bestimmtes Werk mir übertragen und keinem anderen. Ich habe meine Aufgabe, meine Mission, und wenn ich sie in diesem Leben nie erfahre, im künftigen wird sie mir kund. Irgendwie bin ich zur Ausführung seiner Pläne nötig: Ich bin an meinem Platz so nötig wie ein Erzengel an dem seinen. Freilich, wenn ich versage, kann er jemand anderes an meine Stelle setzen, wie er aus Steinen Kinder Abrahams erwecken kann. Aber ich habe meinen Teil in diesem großen Werk, ich bin ein Glied in der Kette, ein Band zwischen Personen. Gott hat mich nicht umsonst geschaffen.“

Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

